

INTERVIEW

Keine 08/15-Coverband



«Slimfast and the wait watchers» sorgen nicht nur mit ihrem Namen für beste Unterhaltung.

VADUZ – Slimfast and the wait watchers are: Kurt Ackermann (Guitars and Vocals). Die Party kann losgehen, es wird garantiert keine Gelegenheit ausgelassen, unter der kulinarisch-musikalischen Leitung von Reto Kuster (Drums, Percussion and Jokes), unseres «Chef-Kochs Slim» – die Meute und Gäste zum Kochen zu bringen.

Woran's wohl liegt, dass die erste Frage meistens lautet: «Slimfast and the wait watchers» – wie seid ihr auf den Namen gekommen?

Nun – da standen 3 gewichtige Gründe und ein Leichtgewicht Pate für die Namensfindung, dass kann jede(r) an einem unserer Konzerte selbst herausfinden.

Wo und was spielt die Band am liebsten?

Schwer zu sagen, aber wir spielen eigentlich gerne in Clubs und auf grösseren Bühnen. Die Nachfrage bestimmt – welche Gigs wir machen möchten. Mit «Songs from the 60s to millennium» umschreiben wir die Gestaltung unseres Repertoires, wobei auch Platz für wahnsinnige Arrangements und neue Töne bleibt. Ziel: «keine 08/15-Coverband» – eigene Interpretationen von bekannteren und weniger bekannten Nummern. Zu Viert machts einfach riesigen Spass, immer wieder mal neue Songs zu «sichten» und zu arrangieren. Songs von A wie Aerosmith bis Z wie ZZ Top.

Wie habt ihr euch gefunden?

Gegründet wurde die Band von Initiant Kurt Ackermann vor ca. einem Jahr, da immer wieder mal das Bedürfnis nach einem Quartett auftauchte. Das Trio mit Reto Kuster (Drums), Christian Sele (Bass, Vocals) und Kurt Ackermann (Guitars, Vocals) verstärkte sich per Ende 2002 mit Marc Neff (Piano, Keys, Vocals), und so sind «Slimfast and the wait watchers» heute zu Viert unterwegs.

Wie sehen die Pläne für die Zukunft aus?

Nach unserem Fotoshooting und der Gestaltung einer entsprechenden Presse-Mappe sind diverse Auftritte 2003/2004 bereits fix geplant (siehe auch Rubrik Concerts!), ein Highlight stellt sicher der Auftritt am Jubiläums-Open-Air Scharans im Juni dar. Eine Demo-CD mit 9-mal 1,5 Minuten Live-Recordings in der Nexus Bar in Vaduz gibts auch schon (für Presse und Interessierte). Es sind aber auch Kompositionen (Originals), also eigene Songs angepeilt.

Kann ich einen SFATWW-Newsletter abonnieren?

Aber sicher – gerne! Ein kurzes E-Mail an kurt@kurtackermann.com genügt, und wir nehmen dich gerne in die Mailing-Liste auf.

Konzert

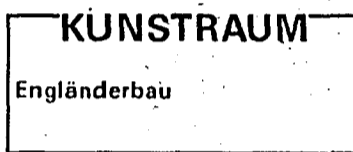
«Slimfast and the wait watchers» spielen im Rahmen von Jazz und Blues im Hof, am Freitag, 22. August ab 19.30 Uhr.

# Videor ergo sum

Ich werde gesehen, also bin ich – Ausstellung im Kunstraum Engländerbau

VADUZ – Am kommenden Dienstag, den 26. August 2003 um 18.00 Uhr, eröffnet der Kunstraum Engländerbau in Vaduz eine Ausstellung von Tanja Hess. Die Künstlerin befasst sich mit der Veränderung der Selbstwahrnehmung des Kindes. Ihre eigenen Arbeiten werden ergänzt durch historische Photographien von Anton Frommelt, welche als Dokumente eines Augenzeugen aus den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts fungieren. Andererseits sind die eigens für diese Ausstellung hergestellten Arbeiten von Tanja Hess, poetische Bilder, welche die neuen Inszeniergewohnheiten des heutigen Kindes reflektieren.

Die Ausstellung von Tanja Hess untersucht das inszenierte Selbstbildnis des Kindes heute. Einerseits gibt es in der Ausstellung eine historische, kulturelle Perspektive durch die Photographien von Anton Frommelt, welche als Dokumente eines Augenzeugen aus den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts fungieren. Andererseits sind die eigens für diese Ausstellung hergestellten Arbeiten von Tanja Hess, poetische Bilder, welche die neuen Inszeniergewohnheiten des heutigen Kindes reflektieren.



9490 Vaduz [www.kunstraum.li](http://www.kunstraum.li)

In den vier Fotografien von Tanja Hess wird der inhaltliche Dialog der historischen und zeitgenössischen Kinderportraits aufgenommen. Während die früheren Photographien Frommelt's das Kind an sich zeigen, geht die heutige Art, wie sich ein Kind präsentiert, weit darüber hinaus. Schon im Alter von drei Jahren verfügt ein Kind über ein voll ausgefeiltes Repertoire, wie es sich inszenieren soll und wie es erscheinen will und in welcher Rolle. Dass solche Rollen oft von äusseren Rollen, wie sie in den Medien gezeigt werden, kopiert



Eine Ausstellung im Kontext mit Photographien von Anton Frommelt zeigt Tanja Hess im Kunstraum Engländerbau in Vaduz – Vernissage ist am kommenden Dienstag, 26. August 2003 um 18 Uhr.

werden, ist dabei aber nicht, wie oft beklagt wird, ein Verlust, denn auch innerhalb der Rollen findet das Kind zu dem, was sein Wesen ausmacht.

Umgekehrt ist in den historischen Bildern Frommelt's oft versucht worden, überhaupt etwas Wesentliches des Kindes einzufangen, und sei es der letzte Anblick eines aufgebahrten Kleinkindes.

Die Ausstellung bleibt aber nicht nur an der Äusserlichkeit der Bilder hängen. Auch in der Geschichte der fotografierten Kinder Frommelt's und den Bildern sowie Installationen und Objekten von Tanja Hess gibt es Berührungspunkte. Die ausgestellten Fragmente aus der Geschichte der Familie von Rita Lorenzetti-Hess sind Bindeglied. Die Textfragmente zeigen und dokumentieren die Wurzeln und Vergangenheit des heutigen Mädchens, welche als Modell für die Fotos von Tanja Hess posiert. Damit verschränken sich die beiden Photoperspektiven von Frommelt und Hess in einer historischen Ge-

meinsamkeit.

Auch der Betrachter wird in die Ausstellung mit einbezogen. Ein Aphorismus über den Betrachter und den Schöpfer der Erde beziehen den Betrachter mit ein in die Ausstellung. Der Satz steht mit dunkler Schrift auf dunklem Hintergrund und hinter Glas, was es unmöglich macht, das «Bild» richtig zu betrachten, ohne sich selbst gespiegelt zu sehen drin. Das Bild ist eigentlich ein Spiegel.

Ganz der Kinderwelt entsprechend sind die beiden Installationen inszeniert: ein würfelförmiges Holzzimmer. Ein kleiner Eingang, wo man sich bücken muss, um reinzugehen. Darin ein kleines Nebenzimmer mit einer kleinen Figur, die uns nichts anderes mitteilt, als dass sie schon immer hier wohne. Diese im ersten Augenblick märchenhafte Welt ist der Limbo, der Kinderhimmel. Der Limbo ist der Ort im Himmel, wo die Seelen der ungetauften Kinder sind. Damit wird der Dialog über den Verbleib der Seele begonnen.

Auch die poetisch anmutende Installation mit einer Gruppe von amorphen, schwebenden Pelzobjekten, welche mit einer synthetischen Stimme umrahmt werden, welche die volle Version der Familiengeschichte vorliest, wirkt durch ihre auf ein Minimum reduzierte Beschränkung. Die Objekte sind offene Projektionsflächen für den Betrachter im Zusammenhang mit der Geschichte.

Die Ausstellung «videor ergo sum – ich werde gesehen, also bin ich» wird am kommenden Dienstag eröffnet. Die Vernissage ist um 18 Uhr; zur Ausstellung spricht Nadia Schneider, Direktorin des Kunsthause Glarus. Die Ausstellung dauert bis 19. Oktober 2003, die Öffnungszeiten im Kunstraum sind Dienstag und Donnerstag von 13 bis 20 Uhr, Mittwoch und Freitag 13 bis 17 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 11 bis 17 Uhr; Montag ist geschlossen. Weitere Informationen auch zum Rahmenprogramm sind im Internet unter [www.kunstraum.li](http://www.kunstraum.li) abrufbar.

## Szenen von köstlichem Humor

Die komische Oper «Zar und Zimmermann» im Vaduzer Saal

VADUZ – 1997 wurde der Opernverein Vaduz gegründet, der in diesem September (Premiere am 13. 9., 19.30 Uhr) mit Albert Lortzings komischer Oper «Zar und Zimmermann» seine bereits dritte Produktion auf die Bühne des Vaduzer Saals bringen wird.

• Gerolf Hauser

«Zar und Zimmermann» ist ein Musiktheaterstück mit einer Fülle schöner Melodien und Szenen von köstlichem Humor. Wir begegnen dort so berühmten Arien wie z. B. «Einst spielt ich mit dem Zepter».

Medienpartner VOLKSBLATT

«Die Eifersucht ist eine Plage», «O, ich bin klug und weise», der umwerfend komischen Einstudierung der Huldigungs-Kantate «Heil sei dem Tag» und natürlich dem «Holzschuhtanz».

Die Handlung

Auf einer Schiffswerft in Holland arbeiten zwei Russen: Zar Peter I. von Russland, der als Peter Michaelow das Schiffsbauerhandwerk erlernt, während man in Russland eine Verschwörung an-



Bernhard Adler singt den täppischen Bürgermeister van Bett.



Der aus Bulgarien stammende Ivan Konsulov (Bass) singt den russischen gesandten-General Lefort.

Grosse Solisten

Dem Opernverein ist es wieder gelungen, hervorragende Solisten zu gewinnen: u. a. Michael Müller (Hamburg); Florian Hoffmann (Berlin); Pamela Heuvelmans (Kassel); Friedrich von Mansberg (Hamburg). Die musikalische Leitung liegt bei Martin Biedermann, David Geary inszeniert und das Bühnenbild stammt von Enrico Caspari (der z. B. für das Opernhaus Zürich oder die Bregenzer Festspiele arbeitet). Der Bassist Bernhard Adler singt den Bürgermeister. Adler sang u. a. an der Staatsope-

rette in Dresden, Dessau, am Stadttheater Koblenz und gab zahlreiche Liederabende u. a. in Berlin, München, Prag und Kopenhagen. Der aus Bulgarien stammende Ivan Konsulov (Bass) singt den russischen gesandten General Lefort. Konsulov hatte Engagements in Bern, an der Scala, in Rom, Verona, an der Wiener Staatsoper, der Deutschen Oper Berlin, in Madrid, Monte Carlo, Philadelphia und Washington.

Premiere ist am Samstag, 13. 9., 19.30 Uhr im Vaduzer Saal. Weitere Aufführungen: 20. und 27. 9. (jeweils 19.30 Uhr), 28. 9., 15. 10., 5. Oktober, 18. 10. und 11. 10., jeweils 19.30 Uhr.

Vorverkauf: Post Vaduz, Tel 00423 239 6366, [www.postcorner.li](http://www.postcorner.li) und [www.opervereinvaduz.li](http://www.opervereinvaduz.li).

